

# **Das Königreich Dunderland in Kirileen, den vierten Monat des Jahres**

- Wetter: Anfang des Monats erfreuen sich die Menschen an warmen Sonnenschein, der nur selten durch Regenfälle unterbrochen wird. In der zweiten Woche ziehen jedoch tiefschwarze Wolken aus dem Westen auf und ein starker Wind treibt die Bevölkerung zurück in ihre Häuser. Während man sich es drinnen gemütlich macht, beginnt draußen ein schwerer Regen. Der anfangs noch leichte Sturm wandelt sich zum ohrenbetäubenden Orkan und spritzt die unglaublichen Wassermassen, die vom Himmel fallen, an die Scheiben der Häuser und läßt das Gebälk der Dächer bedrohlich ächzen. Die Nacht wird erhellt von unzähligen Blitzen und das Unwetter scheint Stunde um Stunde an Kraft zu gewinnen. Dachschindeln werden abgehoben, alte Scheunen stürzen ein, Bäche treten über die Ufer und Schiffe werden gegen die Kaimauern geschleudert. Regen tritt durch die nun undichten Dächer ein. In der Ferne sind Bäume zu sehen, die durch Blitze in Brand gesteckt wurden. Ängstlichere Menschen kauern sich unter den Tischen zusammen, da ihr Haus ihnen nicht mehr Sicherheit bieten zu können scheint. Türen werden unter dem ungeheuren Druck des Sturmes aus den Angeln gerissen, Scheiben bersten. Und mit einem Mal ist alles vorbei, als sei nie etwas geschehen...

- Ein Blitzeinschlag hat eine Feuersbrunst in Haven ausgelöst, die Teile der Altstadt vernichtet haben. Der starke Regenfall konnte jedoch das schlimmste verhindern. Rund zweihundert Menschen sind in den Flammen umgekommen und rund sechzig Häuser sind abgebrannt. Ein Fond zum Wiederaufbau Nord-Abanasinias wird gegründet. Grundlage sind die 1182 GT aus dem Warenverkauf an die Wagenfahrer, wovon 400 GT als Sofortmaßnahme für den Wiederaufbau des Stadtkerns von Haven ausgegeben wurden.

- Die Aktion „Roter Löwe“ wurde vorerst ersatzlos gestrichen. Die Agenten beschränken sich auf reine Geheimdienstarbeit.

- Ein Bote Dunderlands bekommt eine Audienz beim Nergal von Mandorn gewährt. Nergal Schamschi-Adad Asserhaddon erklärt in dem folgenden Gespräch seine Bereitschaft zu einem engen Handelsbündnis, verweigert aber jegliche Kooperation auf militärischer Basis. Einen Krieg mit Dunderland würde man niemals in Erwägung ziehen und man ist sehr empört über die bloße Frage. Der Nergal ist sehr betrübt über die Weigerung Dunderlands Waffen an ihn zu verkaufen. So müsse man sich halt auf andere Lieferanten verlassen.

Des weiteren bringen deine Agenten folgendes über die Wagenfahrer in Erfahrung: Schamschi-Adad Asserhaddon ist der Herrscher über den nördlichen Teil des Reiches der Wagenfahrer. Im Süden und Südwesten regiert der Kaiser der Wagenfahrer von seiner Hauptstadt Tripolis aus. Mit gerade diesem Kaiser hat der Nergal von Mandorn in letzter Zeit häufiger Probleme gehabt, die sich immer mehr zugespitzt haben. Dazu kommen noch die niemals enden wollenden Streitigkeiten mit dem Volk der Erib-bitu, die in der Wüste südlich von Mandorn leben. Glücklicherweise konnte er in letzter Zeit riesige Mengen von Waffen kaufen, die ihm einen entscheidenden Vorteil geben und ihn zum Kaiser von Maschmaschu (dem Land der Wagenfahrer) machen werden.

- Die Galeere, die den Boten in Land der Wagenfahrer gebracht hat, ist in den Sturm geraten und wurde hierbei schwer beschädigt. Fünfzehn Seeleute sind ertrunken. Wäre das Schiff nicht schon nahe der Küste gewesen, so wäre die vollständige Katastrophe unvermeidbar gewesen. So beläuft sich der Schaden bloß auf 8 GT. Die Reparatur wird einen Monat dauern.
  - Die Ausbildung der Wehrpflichtigen zu Kriegerern + wäre bei der derzeitigen finanziellen Situation Dunderlands Wahnsinn. Das Parlament widerruft diesen Befehl.
  - Das Ritterliche Konzil stimmt der Modernisierung der Mauer zu. Es wird aber verlangt, daß die Arbeiten aufs nächste Jahr verschoben werden, da 700 GT derzeit wohl ein wenig zu viel wären für den dunderländischen Staatshaushalt. Die fünfzehn neuen schweren Schleudern könnten jedoch noch diesen Monat gekauft werden und außerdem sind dringende Reparaturen fällig, da durch den starken Regen einige Schäden entstanden sind (Gesamtkosten: 50 GT).
  - In den Wäldern Dunderlands wurden fünf Depots für insgesamt knapp 8.000 Schwerter angelegt, die jedoch nur mit knapp 800 Eisen-Langschwertern, 600 Eisenäxten, 150 Lanzen und 400 Langbögen gefüllt sind. Viele der Waffen sind Spenden aus der Bevölkerung, alte Bestände oder übriggebliebene Waffen (Alle Bronzewaffen wurden ja [*wenn ich mich recht erinnere*] verkauft).
  - Kargad ist sofort zu einem Treffen bereit, um über die Lösung des Problems der Grünen Reiter zu sprechen.
  - Die Burg Hochhorn wird weiter gebaut. Teile der Gerüste sind während des Sturms eingestürzt und haben vier Arbeiter erschlagen. Das Fundament ist dennoch in einem unglaublichen Tempo bereits fertiggestellt worden. Großmeister Uth Wistan vermutet, daß die Burg Ende des siebten Monats fertiggestellt sein wird, wenn weiterhin mit aller Kraft gearbeitet wird und das Wetter auf der Seite Dunderlands ist.
  - In Südabanasinia soll es schwere Erdbeben gegeben haben. Ardische Truppe haben mit dem Wiederaufbau einiger Dörfer in der Nähe von Gebirgen begonnen.
  - Über dem Gebirge der Zwerge könnten während des Regens riesige Rauchwolken gesehen werden, die dick und schwarz aus dem Inneren des Berges zu kommen scheinen. Es sieht beinahe so aus, als sei im Zentrum des Gebirges ein Vulkan ausgebrochen.
  - In Argos und in allen anderen Großstädten wurde die Kanalisation durch diesen unglaublichen Regen beschädigt (Kosten: 20 GT).
  - Die im Rohbau befindliche Schleuse am Ilmar Fluß wurde durch die Wassermassen vollkommen zerstört. Die Sperranlagen oberhalb der Baustelle haben dem Druck des Wassers nicht standgehalten. Die Flutwelle schoß auf Ileon zu, wo sie aber kaum Schaden anrichtete.
  - Der DSD wird auf die Vorkommnisse in Connyberry angesetzt. Die Grünen Reiter haben in dieser Region einen ungefähren Schaden von 20 GT angerichtet und knapp 1.800 EL Getreide vernichtet. Einige Bauern haben durch die andauernden Angriffe ihre Existenzgrundlage verloren. Der Brotpreis ist rapide angestiegen und überall geht die Angst vor neuen Angriffen um. Der DSD vermutet, daß die Grünen Reiter in den Wäldern südlich von Marduils Mauer ihr Versteck haben. Eine weitere Möglichkeit sind die Wälder westlich von Connyberry, vielleicht sogar noch weiter westlich von diesen Wäldern.
- Die Zerstörung im Wald von Connyberry bleiben ein Rätsel. Der Boden ist glasig und verbrannt, große Teile des Waldes sind zu Staub zerfallen. Solche Vernichtungskraft kennen wir nur aus alten Sagen, die von schrecklichen urzeitlichen Wesen be-

richten, die unbesiegbar gewesen sein sollen. Sollten diese Wesen wieder zurückgekehrt worden sein? Sind die Drachen in Menschengestalt zurückgekehrt?

- Sämtliche Soldaten und Gelehrte werden aus Dakien abgezogen. Der Kaiser ist empört und sieht dies als eine grobe Beleidigung seiner Ehre, da seinem einmal gegebenen Wort, sich niemals aktiv in Angelegenheiten des Westens einzumischen, nicht geglaubt wird. „Die Verträge wurden nur zurückgezogen, um sie der neuen Lage in Teuton bzw. nun ganz Dakien anzupassen. Dies soll keine Herausforderung sein, da Dakien nicht an Streitigkeiten westlich des Grünen Wassers interessiert ist.“ Aus Protest gegen die Aktion Dunderlands zieht Dakien ebenfalls seine Ausbilder zurück, die hier Bogenschützen trainieren sollten. Für alle Importe aus Dunderland wird von nun an ein Extrazoll verlangt, der den Schaden durch das Embargo Dunderlands ausgleichen soll.

- Die dakische Botschaft läßt anfragen, wie das Verhältnis Dunderlands zu Thantras ist? Gibt es irgendwelche Bündnissysteme? Thantras und Dakien befinden sich stets in der Gefahr eines Angriffs durch die Wagenfahrer und so möchte man erfahren, wer mit auf der Seite Thantras' stehen würde, wenn es zu einem Krieg kommt.

Außerdem läßt die Thanin fragen, wie die Haltung Dunderlands zum Krieg zwischen Sommerlund und Thule ist. Dakien hat beiden Seiten völlige Neutralität versprochen und erlaubt beiden Heeren die Durchreise durch „Friedland“ (neue nördliche Provinz von Dakien). Außerdem schickt der Kaiser jeweils fünf neutrale Beobachter zu den beiden Kontrahenten, die den Krieg aus beiderlei Sichten beobachten sollen. Der Kaiser verspricht sich dadurch eine Antwort auf die Frage, wer von beiden die Wahrheit sagt und wem man trauen kann.

- Der Kaiserliche Geheimdienst Dakiens übermittelt dem DSD folgenden Steckbrief:

## **G E S U C H T**

**Der Dieb und Mörder  
LOCKSLEY**

**der die Steuereinnahmen von Darien stahl und das Volk und die Krone Dakiens durch seine Verbrechen beleidigt hat.**

**FÜNF GOLDTALENTE BELOHNUNG**

**für Hinweise, die zur Ergreifung und Hinrichtung des Verbrechers führen.**

**ZEHN GOLDTALENTE BELOHNUNG**

**für Hinweise, die zur Aufdeckung seiner gesamten Bande beitragen und die mühsam erarbeiteten Steuern Dariens zurück in den Besitz des Staates bringen.**

- Der DSD beginnt mit der Überprüfung Sommerlunds. Anscheinend hegt Sommerlund jedoch keinerlei Pläne gegen Dunderland. Einziges derzeitiges Projekt des Statthalters ist der Angriff auf Thule. Außerdem will sich der Reichsstatthalter ja die-

sen Monat krönen lassen, da sich herausgestellt hat, daß er der einzig rechtmäßige Anwärter auf den Thron ist.

- Ein Geheimbote kommt im Dunkel der Nacht in den Palast: Kargad beginnt nach eigenen Angaben mit den Vorbereitungen für einen Anschlag auf den Kaiser von Arden. Man dankt für das vorzügliche Faß mit höllischem Gift, das sicher hilfreich sein wird.

- Die Nachrichten an Sommerlund werden abgeschickt.

- In der Nähe von Connyberry wurde eine Abteilung von fünfzehn Grünen Reitern gesichtet. Der Löwenritter der Stadt ordnete sofort eine Verfolgung der Reiter an, die am Ende erfolgreich verlief. Mit Hilfe der neu ausgebildeten Bogenschützen wurden die Reiter getötet, ohne das ein Dunderländer gestorben ist.

- Nahe der Grenze zu Abanasinia wird ein verstecktes Depot für die „Abanasinische Befreiungsfront“ errichtet. Die „Befreiungsfront“ hat in letzter Zeit größere Erfolge in der Bekämpfung erreichen können und dankt für die 100 Eisen-Langschwerter, 500 EL Brot und 30 Ziegen, die als erste Lieferung übermittelt wurden (Kosten: 23,9 GT).

- Über Thantras brechen einige Kundschafter zu den Gebieten nördlich der Hinderisberge auf, um nach neuen Gebieten zu forschen [*Antwort kommt irgendwann von Björn*].

- Arden hat verlautbart, daß sich die ardischen Truppen innerhalb von spätestens vier Monaten aus Abanasinia zurückziehen werden. Zunächst müßte jedoch die Wirtschaft Abanasinias auf Trab gebracht werden. Die 14.000 „Hilfsarbeiter“ würden nach dem Abzug der Truppen ebenfalls freigegeben werden.

In der Tat ziehen sich viele Truppen aus Abanasinia zurück.

- Berichte aus Dakien besagen, daß bereits zwei Schiffe der neuen „Flotte“ gesunken seien.

- Bei den Kohlegrabungen in der Nähe von Haven wurde ein größeres Flöz entdeckt, das während des Sturmes jedoch durch einen Erdbeben wieder verschlossen wurde. Ende nächsten Monats kann möglicherweise mit effektivem Bergbau in dieser Region begonnen werden.

- In ganz Dunderland beginnt die Polizei und die Armee mit ihren verstärkten Kontrollen. Der verstärkte Druck durch die Armee stößt bei der Bevölkerung auf starken Widerstand. Dutzende kleiner Diebe werden gefangengenommen, ausländische Spione findet man jedoch nicht.

- Die Botschafter Dunderlands in Dakien sind in die neue Festung Dakia umgezogen, die als neue Residenz des Kaisers und des Rates der Könige erbaut wird (Baumeister stammen aus Kargad).

- In Ileon wird mit dem Bau der großen Statue begonnen. Ende des Monats ist das Denkmal vollendet (Kosten: 15 GT). Lord Kommandeur Bheren leitet persönlich die Einweihungsfeier, deren Ehrengast König Dunder ist. Auf dieser Feier hält Dunder auch seine Rede, in der er für den Enthusiasmus der Bevölkerung dankt. Zu der Trauerfeier zum Gedenken an die Opfer Ileons sind hochrangige Vertreter aus In- und Ausland gekommen und natürlich auch Tausende von Dunderländern, die selbst das furchtbare Wetter nicht scheuten, um an der Gedenkfeier teilzunehmen.

- Ende des Monats begibt sich der Hochkönig mit seinen Begleitern auf dem Weg nach West-Dunderland, wo er das Voranschreiten des Wiederaufbaus begutachten will. Rund 1000 Krieger begleiten ihn und seine Ritterschaft durch das stürmische Dunderland. Über schlammige Wege, die teilweise durch Erdbeben versperrt sind, begibt sich der König nach Westen. Zunächst geht es nach Torweg, Solace und an die

Baustelle der Burg Hochhorn, sowie nach Solace, Haven und ins Sonnental (ausspielen!). Hierbei besichtigt er den Aufbau von Solace, der eifrig (trotz Sturm) weitergeht, sieht sich die seltsame Rauchwolke über dem Adler-Gebirge selbst an, lobt den schnellen Bau der Hochhorn Festung und begutachtet die Schäden in Haven.

Das Meer scheint sich über dem Kopf des Hochkönigs auszuleeren, als er bei schwerem Regen nachts zusammen mit Lord Gunther und der persönlichen Leibwache aus der Burg von Haven tritt, die wie durch ein Wunder der Zerstörung durch das Feuer entgangen ist. Um den Hochkönig und seine Begleiter findet sich nichts als verbrannte Häuser und rauchende Ruinen. Erschüttert wendet sich der König vom Bild der Zerstörung ab und erinnert sich an seinen nächsten Termin: Eröffnung des neuen Krankenhauses von Haven, das ihm persönlich aus Dank für die Befreiung gewidmet ist. Ein Schaudern durchfährt ihn, als er an die sicherlich zahlreichen Reden und das viele Essen auf dieser Eröffnung denken muß, der einige hochrangige Offiziere und reiche Händler beiwohnen werden. Quer durch die von der Dunkelheit der Nacht eingehüllte Stadt geht es zum Ort der Feierlichkeiten. Viele Bürger haben sich bereits zur Ruhe gelegt und es ist angenehm still nach dem anstrengen heutigen Programm voller Bankette und Empfänge. Je näher die kleine Truppe jedoch dem neuen Krankenhaus kommt, desto mehr weicht die Ruhe den Geräuschen einer dunderländischen Musikkapelle, die den Besuchern der Eröffnung den Abend angenehmer machen soll. Die Straßen füllen sich mit hohen Offizieren in ihren blanken Rüstungen, die verzweifelt dem Regen entkommen wollen. Alle scheinen sich auf das bevorstehende Fest zu freuen und zeigen fröhliche Gesichter. Doch plötzlich erfüllt der Schrei einer Frau die abendliche Nacht. Soldaten ziehen ihr Schwerter und beginnen wild zu schreien. Einige Leibwächter stürzen auf den König zu und wollen ihn vor irgend etwas beschützen. Auf dem Dach eines gegenüberliegenden Hauses glaubt der Hochkönig die Ursache der Tumultes gefunden zu haben: ein Mann zielt mit einer Armbrust in seine Richtung. Das dumpfe Geräusch einer vorschnellenden Sehne scheint alle anderen Geräusche auf der Straße zu übertönen. Im nächsten Moment spürt König Dunder in seiner Seite einen ziehenden Schmerz. Doch bevor er sich seiner Situation bewußt werden kann, wird er von einem Leibgardisten zu Boden gerissen, der sich vor den König werfen wollte. Die Welt scheint vor Dunders Augen zu verschwimmen und es wird dunkel...

- Der Attentäter wird beinahe zur gleichen Zeit durch ein Dutzend Pfeile getroffen und verstirbt auf der Stelle. König Dunder wird auf eine Bahre gelegt und im Schutze seiner Leibwache ins neue Krankenhaus gebracht. Die Ärzte beginnen sofort mit einer Operation, um den König zu retten. Der Bolzen war vergiftet, doch man glaubt ein Gegenmittel zu kennen. Der Kampf um das Leben des Königs beginnt...

- In Haven macht sich Panik breit. Die Armee treibt alle Menschen in die Häuser. Alles wird nach weiteren Attentätern durchsucht. Lord Gunther Uth Wistan verhängt das Kriegsrecht über West-Dunderland. Die Armee besetzt alle wichtigen Positionen. Boten brechen in alle Teile des Landes auf, um die Kunde vom Anschlag auf den Hochkönig zu verbreiten.

- Hochkönigin Lana übernimmt die Regentschaft des Reiches und befiehlt, daß alle Grenzen des Landes geschlossen werden. Sämtliche Soldaten werden mobilisiert, um die Situation zu sichern. Das Ritterliche Konzil tritt in Argos zusammen, um die Königin zu unterstützen.

- Aus dem Norden wird von einem Angriff durch dreißig Grüne Reiter auf Procampur berichtet. Teile der Dörfer in der Umgebung wurden verwüstet, bis die Armee eingreifen konnte.
- Aus Kadar wird berichtet, daß der Löwenritter Siward Rosse rund fünfhundert Dunderländer und siebzig Soldaten um sich geschart hat und sich zum neuen König von Dunderland ausgerufen hat. Er scheint schon länger derartige Pläne gehabt zu haben und der Anschlag gab ihm die rechte Gelegenheit zum „Putsch“.
- Die Ärzte melden, daß sich der Hochkönig auf dem Weg der Besserung befindet und seine vollständige Genesung innerhalb von zwei Monaten zu erwarten ist, wenn sich sein Zustand nicht völlig unerwartet verschlimmert.
- Aus Arden kommt die Nachricht, daß der Anschlag auf den Kaiser geglückt ist. Über den Zustand des Kaisers ist derzeit noch nichts bekannt geworden. In Deryabar soll es zu Aufständen der menschlichen Bevölkerung, die von Minotauren niedergeworfen worden sein soll.
- Ein gewisser Arrad Nordusk aus dem KASD (Kaiserlich Ardischer Sicherheitsdienst) bittet Dunderland um Unterstützung beim Kampf gegen die Minotauren. Die Menschen wollen sich endlich mehr Rechte erkämpfen, da sie in Arden keinerlei politische Bedeutung haben.